

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 40

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

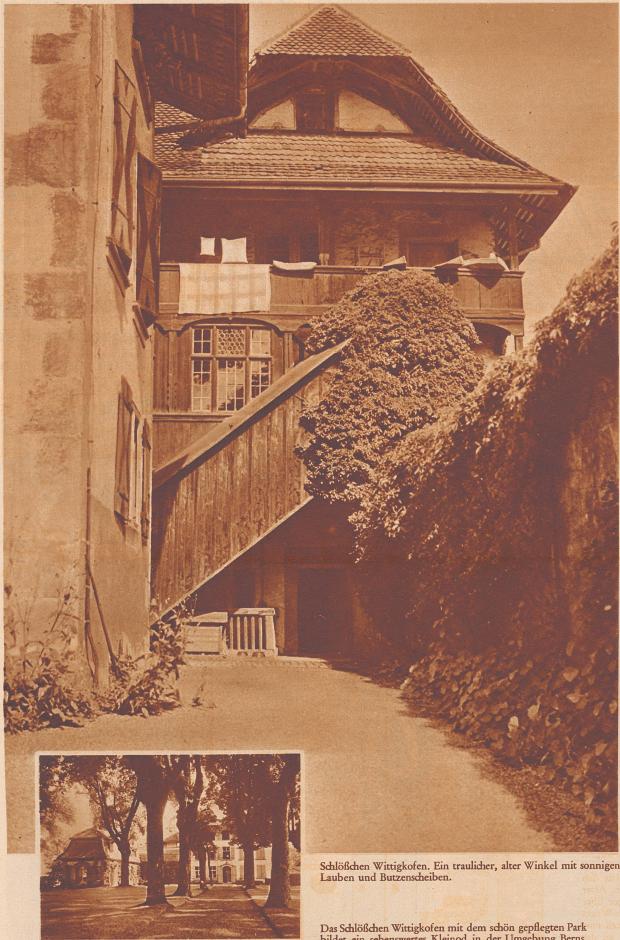
**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Mit der Route 6 nach Gümligen und dann Route 11 über den aussichtsreichen Dentenberg

## 6. Bern (Burgernziel)—Wittigkofen—Gümligen

(Nur erste Hälfte der Route 6)  
Abwechslungsreiche Wanderung an schönen bernischen Landsitzen vorbei. 2½ Std.

Bis Gümligen mit der Bern-Muri-Worb-Bahn oder zu Fuß über Wittigkofen, 1. Std. Schöne, staubfreie Sträßchen, von Hecken und alten Eichen begleitet. Von der Tram-Endstation Burgernziel durch den Burgernzieweg nach Wittigkofen. Altes, schönes Schlösschen. Römische Funde. Kupfermünzen von Nero, Domitian bis Konstantin. Gewaltige Menschengebeine. Ein unterirdischer Gang soll von hier nach Bruderwald führen. Gehörte ursprünglich dem Kloster Interlaken,

kam dann 1271 an Heinrich von Seedorf und seine Frau Mechtilde, der Stifterin des Klosters Beatenberg und des späteren Berner Doms. Wittigkofen liegt im Jahre 1092 (im Stettkirchen) das Hauptgut der Aufständischen. Hier starb am 15. Januar 1862 der vorzülfliche Geschichtsschreiber Oberst J. L. Wurstemberger, 140 Jahre lang im Besitz der Familie Wurstemberger, R. das neu erstandene Quartier Murifeld, wo im Bauernkriege 1653 das Bauernheer sein Lager aufgeschlagen hatte. Vor Wittigkofen kreuzen der Route 8 und der Tramweg. Der Tramweg führt über die Kantonstrasse L Inner-Meldenhübel. Schweizerisches Lehrerheim

1815–98,

vermaßt dem schweizerischen Bundesrat 1898

kann dann 1271 an Heinrich von Seedorf und seine Frau Mechtilde, der Stifterin des Klosters Beatenberg und des späteren Berner Doms. Wittigkofen liegt im Jahre 1092 (im Stettkirchen) das Hauptgut der Aufständischen. Hier starb am 15. Januar 1862 der vorzülfliche Geschichtsschreiber Oberst J. L. Wurstemberger, 140 Jahre lang im Besitz der Familie Wurstemberger, R. das neu erstandene Quartier Murifeld, wo im Bauernkriege 1653 das Bauernheer sein Lager aufgeschlagen hatte. Vor Wittigkofen kreuzen der Route 8 und der Tramweg. Der Tramweg führt über die Kantonstrasse L Inner-Meldenhübel. Schweizerisches Lehrerheim

1815–98,

vermaßt dem schweizerischen Bundesrat 1898

kann dann 1271 an Heinrich von Seedorf und seine Frau Mechtilde, der Stifterin des Klosters Beatenberg und des späteren Berner Doms. Wittigkofen liegt im Jahre 1092 (im Stettkirchen) das Hauptgut der Aufständischen. Hier starb am 15. Januar 1862 der vorzülfliche Geschichtsschreiber Oberst J. L. Wurstemberger, 140 Jahre lang im Besitz der Familie Wurstemberger, R. das neu erstandene Quartier Murifeld, wo im Bauernkriege 1653 das Bauernheer sein Lager aufgeschlagen hatte. Vor Wittigkofen kreuzen der Route 8 und der Tramweg. Der Tramweg führt über die Kantonstrasse L Inner-Meldenhübel. Schweizerisches Lehrerheim

1815–98,

vermaßt dem schweizerischen Bundesrat 1898

11. Gümligen—Amselberg—Utzlenberg  
—Deifwil—Gümligental—Gümligen

Abwechslungsreicher, für Spaziergänger mühseliger Weg, der in allen Jahreszeiten sehr zu empfehlen ist. 2 Std.

Gümligen, eine sich fortwährend stark vergrößernde Ortschaft am sonnigen Hang des Dentenbergs. Ausgangspunkt einer Anzahl schönen Spazierwegen, die durch die gesamte Gemeinde Muri. Früher stand nun ein kleineres Bauerndörfchen, bei den beiden Schlössern. Wichtiger Verkehrspunkt nach der Eröffnung der Bahn. Hier trennen sich die Linien Bern-Thun und Bern-Langnau. Station und Haltestellen der elektrischen Schmalspurbahn Bern-Muri-Gümligen. Gümligen. Hinter ihnen: Melchenbühl und Gümlingen-Dorf. Neue Quartiere: Tannacker und Melchenbühl R. neben dem Gasthof zum Mattenhof Teigwarenfabrik A.-G. Wenger & Hug, Gümligen und Kriens. 1907 von Herrn J. Wenger gegründet. Verarbeitete Jahr 300 Tonnen Hartweizen und speziell frisch-Brotwaren. 80 Arbeiter.

Vor der Station, beim Gasthof Mattenhof, L. hinauf in die Dorfr. L. große Sandgrube, wo früher das sogenannte Heidenhaus stand, ein Gebäude, das noch an die Heidenzeit erin-



Beim fröhlichen Picknick auf dem Amselberg.

# Herbstwanderung auf den Dentenberg

Aus dem kürzlich erschienenen Wanderatlas Bern Ost

Aufnahmen von O. Beyerle



Eines der schönsten Naturdenkmale (vom schweizerischen Naturschutz Bund geschützt) in der Umgebung Berns, der eindrückliche Block auf dem Gümligenberg. Seitenmoränen des eiszeitlichen Aargletschers ziehen sich über die Höhen des Dentenbergs und Gümligenbergs als langgestreckte Wälle. In den Wäldern sind sie noch nicht beseitigt mit großen Gneisblöcken.



Auf dem Rückweg durchs Gümligental liegt links ein einsames Gebiet auf der Wasseralm. Links oben der Zwingbergherhubel, wo eine Zwingburg, vielleicht schon ein römisches Kasell an der alten Körnerstrasse, durchs Gümligental stand.

nerte. Der Dorfr., nach r. folgen zum alten Dorfteil mit den beiden Schlössern. Schöne bernische Landsitze. Von Beat Fischer von Reichenbach 1736 und 1742 erbaut. Ende des 18. Jahrhunderts war das kleine Schloss von der Gräfin von Polignac, der Mutter des gleichnamigen Ministers, bewohnt. Im alten Dörfl Abzweigungen der Routen 6 und 15. Beim Dorfbrunnen l. hinauf zum Reservoir der Wasserversorgung Muri-Gümligen. Dara r. durchs Gümligentalwald, die Dentenbergstr. querend oder Route 11 geradewärts. Am Waldrand steht ein Block aus einem einzigen Blöck am Waldrand gegen den Amselberg hin. Gneisblock von 60 m³. Prächtiges Naturdenkmal aus der Zeit der eiszeitigen Vergletscherung. Vom Schweizerischen Naturschutzbund geschützt. Vom Block durch schönen, ebenen Waldweg längs eines Seitenmoränenwalls des eiszeitlichen Aargletschers der mit Findlingen übersät ist, zur Route 11. HB.

Am Waldrand in den Weg l. einmündend, geht es durchs Gebiet des Aargletschers entlang, auf der Höhe der Felsenkrone nach Römerstrasse. Von dort entweder nach Amselberg oder Hinterholz. Am Punkt 705, auf der Waldkuppe l. des Weges oberhalb der Gehöftes Gümligental, stand vermutlich in alten Zeiten eine Burg, vielleicht schon zur Römerzeit ein Kastell, ein Wachturm an der römischen Str., die hier durchzog. An der Taleite des Hügels kleiner Sandsteinbruch. Auf den Felsen zirka 1 m hohe Mauerreste. Gegen die Bergseite tiefer Graben und Wall. Der Hügel bedeckt das ganze Gümligental. Blick gegen Norden auf Boningebiet und Bantigeral. Alte Leute erinnern sich noch an größere Mauern und Gänge an dieser Stelle. Das Wäldchen heißt heute Zwingbergh-Wäldchen.

W. G. H.

Entweder Rückfahrt mit dem Bähndeli oder mit der SBB oder zu Fuß, Routen 5 und 6.

11a: Am Waldrand vor Amselberg Str. queren und dem Waldsaum folgen zur Wirtschaft Dentenberg, (Sicht Routen 12 und 14). Ein schöner Weg mit Blick ins Woblental und Bantigergebiet führt dann über Glei nach Hinterholz. Von dort entweder nach Amselberg oder Hinterholz. Entlang der Felsenkrone entlang der Felsen endet nach Deifwil. Jenseits der Station der Gastro Ziegelschlütt. Rückfahrt mit der Worbetalbahn oder Anschluß Route 4. 11b: Aufstieg von Rüfenacht durchs scharlige Schienenzollholz bis zur Westbiegung im Dentenbergwald. Von hier dem Sträßchen folgen nach Amselberg.

11c: Von Amselberg geradeaus durchs Hinterholz nach Utzlenberg. Hier Abzweigung dem Rütibalden entlang nach Stettlen.



Die Ausstellung Jugend und Naturschutz

schließt am 21. Oktober endgültig ihre Tore. Wir möchten nicht versäumt haben, die Freunde der Natur auf diese ungemein reizvolle, mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengelegte Ausstellung gründlicher Aufmerksamkeit zu wenden. Standorten kann man durch das Programmblatt des schweizerischen Naturschutzbundes leicht nach sich beobachten. Es gewährt uns besondere Freude, daß das Ausstellungskomitee auch dem Wanderbund einen Schrank reserviert hat, in dem unsere Wanderatlanten und sprechende Wanderbundseiten wirkungsvoll ausgestellt sind. Über Führungen an Samstagnachmittagen und Sonntagvormittagen orientiert das Tagblatt der Stadt Zürich.

Aufnahme Staub